

Tervetuloa Suomen - Herzlich willkommen in Finnland

Ich konnte es kaum glauben, als ich Ende 2010 eine eMail vom finnischen Kennelclub erhielt, in welcher ich als Spezialzuchtrichter zur Internationalen Hundeausstellung am 3. und 4. Dezember 2011 nach Helsinki eingeladen wurde. Doch es war kein Traum, sondern ernstgemeinte Realität. Der erste Impuls war „Absagen!“. Wie sollte es funktionieren? Vier Tage weg von Zuhause, was würde aus meinen vierbeinigen Mädels in der Zeit werden? Trotz jahrelanger Trainingsbemühungen können sie noch immer nicht die Toilettenspülung bedienen und sich ihre täglichen Mahlzeiten selber herrichten. Doch von allen Seiten kamen Zureden, und es war ja wirklich eine Chance, die so schnell wohl nicht wiederkommt. Dank fest zugesagter Unterstützung aus dem Freundeskreis und nach ein bisschen Organisation, nahm ich die Einladung an - wenn auch mit ein wenig Magengrummeln ...

Am 2. Dezember ging es morgens los. Der Flug von Köln über Amsterdam nach Helsinki verlief problemlos nach Plan. Der finnische Veranstalter glänzte mit einer Organisation, für die der Begriff „perfekt“ fast zu wenig ist. Am Flughafen stand das Taxi bereit, das alle ankommenden Richter dieser Maschine ins Hotel fuhr. Gleich im Hotelfoyer wurden wir in Empfang genommen, persönlich begrüßt, erhielten ein wunderschönes Gastgeschenk sowie Infos für die Tage in Helsinki und zu den Abläufen während der Show. Für den Abend war nach dem gemeinsamen - und phantastischen! - Essen ein Richter-Meeting mit einer Informationsveranstaltung zur finnischen Hunderasse Lapinkoira vorbereitet, zu welcher auch Rassevertreter eingeladen waren. Tolle Hunde, die sich bereitwillig begutachten ließen und die vielhändigen Streicheleinheiten sichtlich genossen! So war bereits der erste Abend ein rundum gelungenes Erlebnis.

Das Ausstellungswochenende verhielt eine Veranstaltung der Superlative zu werden. Der finnische Kennelclub selber war überwältigt und stolz auf einen Melderekord, der über 14.000 Hunde aus 16 verschiedenen Ländern in die großzügigen Messehallen führte. Dieser Anzahl Hunde standen 106 Richter aus 28 verschiedenen Ländern gegenüber. Neben den üblichen Wettbewerben um den BIG und BIS, wurden eine Vielzahl weiterer Titel in Aussicht gestellt, die errungen werden konnten: Bester Veteran des Jahres, bester Showhund des Jahres und erfolgreichster Züchter des Jahres. Und die siegreichen Junior-Handler kürten unter sich den Junior-Handler-Champion des Jahres 2011. Ausgesprochen interessant auch der „Freestyle-Dogdancing“-Wettbewerb, der an beiden Tagen das Programm im Ehrenring eröffnete und wahre künstlerische Vorstellungen aus einer Kombination aus Musik und Ausdrucksbewegung (Mensch wie Hund) bot.

Am Sonntag genoss ich die Ausstellung als Besucher. Gleich beim Betreten der Hallen bemerkte ich wieder, was mir auch am Samstag schon aufgefallen war. Der auffälligste Unterschied zu unseren Ausstellungen: Es war erstaunlich ruhig und entspannt in den Hallen! Kein Gekläffe, kein Geschrei, kein Gegröle, kein Geknurre. Nur ab und zu Applaus, wenn ein Hund einen Sieg errungen hatte. Und noch etwas fiel auf: Es gab kein Gedränge! Alles war großzügig angelegt, viel Platz in den Hallen, viel Raum zwischen den Ringen. Und gemütlich war es: Alle paar Meter eine kleine Café-Bar, ein Restaurant, ein Snack-Imbiss, hübsch dekorierte Verkaufsstände, Infostände der Vereine und/oder Rassen. Alle freundlich, zuvorkommend, hilfsbereit, wenn es mit der Kommunikation sprachbedingt mal nicht so richtig klappte. Und es gab keine üblen Gerüche in den Hallen, alles strotzte vor Sauberkeit! Wie wohlthuend war diese Atmosphäre für Mensch und Hund!

Das Angebot der Verkaufsstände ähnelte dem hiesigen durchaus. Nur dass es wesentlich mehr Outdoorbekleidung gab - für Mensch und Hund! Fast jeder kurzhaarige Hund und auch viele langhaarige Vierbeiner gehen im Winter offensichtlich mit Mantel auf die Straße, einige

sogar mit Schuhen. Dabei spielt aber die Funktionalität eine größere Rolle, modischer Firlefanz und übertriebene Accessoires sieht man eigentlich nicht. Es ist eben normalerweise ordentlich kalt in diesem Land im Winter. Nur dieses Jahr war es vergleichsweise mild mit Temperaturen knapp über Null und ohne Schnee - dafür wehte ein eisiger Wind.



Huvimetsän Bastian Foto: © Tuula Drufna

Am Samstag hatte ich 57 Hovawarte zu richten. Alle Richter wurden bereits im Hotel abgeholt und durch Showstewards zum jeweiligen Ring geleitet. Kein Suchen, keine Irritationen, einfach grandios! Eine perfekt Deutsch sprechende Ringsekretärin und ein professionell arbeitender Ringhelfer standen mir zur Seite, so dass keinerlei Probleme auftauchten. Auch das etwas andere Vergabesystem von Anwartschaften - bis zu vier sogenannte Zertifikate können an die vier platzierten Hunde mit höchstem Formwert vergeben werden - wurde dank ihrer Hilfe mühelos bewältigt. Das Verhalten der Aussteller war beeindruckend und geprägt von routiniertem Mitdenken und Kooperation. Niemals gab es Leerläufe im Ring, die unnütz Zeit gekostet hätten. Jeder Aussteller achtete auf sich, seinen Hund, die Reihenfolge, in der er antreten musste. Es herrschte eine entspannte, lockere Atmosphäre. Durchweg bestens gepflegte Hunde mit überwiegend sehr gutem bis phantastischem Wesen wurden mir vorgestellt, nur hier und da zeigte sich einmal ein Hund etwas unwohl und/oder ungeübt im Ring oder verhielt sich leicht verunsichert. Insgesamt durfte ich durchaus eine sehr gute Qualität von Hunden mit rassetypischem Ausdruck erleben. Die Auffälligkeiten, die ich feststellen musste, entsprachen im Wesentlichen denen, die auch beim Richten in Deutschland nicht selten zu sehen und bekannt sind. Mit einer Ausnahme: In Helsinki traf ich gehäuft auf - teilweise recht stark - verspannte Ruten von nur knapper Länge (einige sogar zu kurz) und auch gelegentlich auf Ohrfehler (zu weit hinten/zu tief angesetzt, unsauber getragen).

Absolut überzeugend war für mich ein sm-Rüde, der mit seinen über 10 Jahren in der Veteranenklasse startete, in bester Kondition und von beeindruckender Konstitution war, schubvoll, harmonisch und ausdauernd lief und ein

souveränes, durch und durch freundliches und noch lustig-temperamentvolles Wesen an den Tag legte. Er erhielt nicht nur den Titel „Bester Veteran“, sondern unter dem Applaus der Zuschauer und Freudentränen beim Frauchen erzielend den Titel „Best of Breed“:

Huvimetsän Bastian (Gårdvarens II Absolut x Tenayan Abalone).

Sonstige Sieger der einzelnen Klassen:

Rüden

Jugend: Tallivahdin Freiberufler (Cid vom Alten Schulweg x Tallivahdin Cremefarben), V1

Zwischen: Hofmacher Krim (Heros von der Tannenmühle x Hofmacher Fabel), V1

Offene: Damirazin Aavesoturi (Damirazin Bura-Cee x Damirazin Hunaja), V1, CACIB-Res.

Gebrauchs: Willahof's Unicus (Hovriket's Mr. Maxillo x Kieferhof's Chick Axta), Sg1

Champion: Hofmacher Fargo (Kieferhof's Showy Axim x Hofmacher Chakira), V1, CACIB

Veteran: Huvimetsän Bastian (Gårdvarens II Absolut x Tenayan Abalone), V1, BOB

Hündinnen

Jugend: Tallivahdin Forscherin (Cid vom Alten Schulweg x Tallivahdin Cremefarben), V1

Zwischen: Hofmacher Kara (Heros von der Tannenmühle x Hofmacher Fabel), V1

Offene: Hofmacher Innig (Al-Capone von Ranzi's Räubern x Hofmacher Fabel), V1, CACIB

Champion: Willahof's Tarantella (Helos vom Holter Berg x Willahof's Windfall), V1

Veteran: Willahof's Wonder-Girl (Gipstern Belvis x Kieferhof's Chick Axta), V1

Die **beste Zuchtgruppe** stammt aus der Zuchtstätte „Hofmacher“ von Johanna Sarkkinen.